

## DIE MIGRATION VON FRAUEN UND MÄDCHEN IM VENEZOLANISCHEN HUMANITÄREN KONTEXT

28.8.2023, Centeno, Anagabriela

Die Massmigration von Menschen aufgrund der komplexen humanitären Krise, die Venezuela seit mehreren Jahren erlebt, ist ein Phänomen, bei dem Frauen und Mädchen ernsthaften Risiken und Grundrechtsverletzungen ausgesetzt sind, sowohl im Herkunftsland als auch im Transit- und Zielland.

Autorinnen: Anagabriela Centeno und Nataly Carvajal

Die komplexe humanitäre Notlage, in der sich Venezuela seit sieben Jahren befindet und die sich in der unzureichenden Verfügbarkeit öffentlicher Dienstleistungen, dem schwindelerregenden Verlust an Kaufkraft, der Unsicherheit, der Normalisierung der Gewalt und der Verschlechterung der Lebensqualität äußert, hat zu einer massiven Auswanderung von Menschen in andere Länder auf der Suche nach besseren Bedingungen und Aufstiegschancen geführt. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) schätzt, dass mehr als 7 Millionen Menschen das Land verlassen haben, um unter absolut prekären Umständen internationalen Schutz zu suchen, da die Staaten die Mobilität der Menschen stark eingeschränkt haben.

In diesem Zusammenhang sind Frauen und Mädchen oft den größten Risiken ausgesetzt, sowohl im Herkunftsland als auch in den Ziel- und Transitländern, da sie Opfer von körperlicher, emotionaler und sexueller Gewalt und sogar von Verbrechen wie Menschenhandel, moderner Sklaverei, Leibeigenschaft oder Zwangsprostitution werden. So gaben die peruanischen Behörden kürzlich an, dass im Jahr 2023 bisher etwa 100 venezolanische Mädchen und Jugendliche als vermisst gemeldet wurden, nachdem sie im Zuge der Migration in diesem Land angekommen waren, und möglicherweise Opfer einer Art von menschlicher Ausbeutung sind.

Die venezolanische Organisation Mulier gab ihrerseits an, dass allein im Jahr 2022 etwa 1390 Frauen aus dem Menschenhandel gerettet wurden, darunter 284 Mädchen und Jugendliche, die in sozialen Netzwerken durch Praktiken eingefangen werden konnten, die sich infolge der Covid-19-Pandemie verbreitet haben, manchmal mit dem Angebot einer "sicheren Arbeit", ein Argument, das angesichts der sozioökonomischen Situation des Landes, die sie zur Befriedigung der grundlegendsten Bedürfnisse und zur Verletzung ihrer Grundrechte verurteilt, sehr verlockend ist.

Es ist erwähnenswert, dass, obwohl es keine offiziellen Zahlen gibt, mindestens 56 % der venezolanischen Frauen mit Kindern und Jugendlichen unterwegs sind, was das Risiko der Gefährdung während ihres Transits durch Migrationsrouten erhöht, die als illegale Übergänge gelten, da einige von ihnen Gebiete sind, die von kriminellen Banden und/oder paramilitärischen Gruppen kontrolliert werden. Bekannte Beispiele sind die so genannten "Trochas" an der kolumbianisch-venezolanischen Grenze, der Dschungel des Darién, der nach Panama führt, oder "La Bestia", der Teil eines Zugnetzes ist, das Mexiko durchquert und das Migrant\*innen oft nutzen, um sich auf einigen seiner Routen der Grenze der Vereinigten Staaten zu nähern: die östliche, die zur Grenze zwischen Tamaulipas und Texas führt, oder die westliche, die nach Sonora und Baja California führt, die ihrerseits eine gemeinsame Grenze mit Arizona und Kalifornien haben.

Insbesondere im Fall des so genannten "Darién Gap", einem unwirtlichen Dschungel zwischen Kolumbien und Panama, gibt es Berichte über systematische Vergewaltigungen von Frauen, die auf ihrem Weg zum "amerikanischen Traum" dort

durchkommen. Die Organisation Ärzte ohne Grenzen (MSF) berichtete, dass von Januar bis Oktober 2022 83,3 % der Konsultationen in der psychiatrischen Abteilung auf gewaltsame Vorfälle während der Überfahrt zurückzuführen waren, 11 % davon im Zusammenhang mit sexueller Gewalt. Einer der jüngsten Fälle war das Verschwinden und der anschließende Tod eines 21-jährigen Mädchens, das in Chihuahua ermordet wurde, nachdem es in dieses mittelamerikanische Land gezogen war, um die Grenze zu den Vereinigten Staaten zu überqueren.

Im Gegensatz dazu behandeln die Behörden der Länder, an die sich die Migrant\*innen wenden, diese oft auf diskriminierende Weise und orientieren sich nicht an den internationalen Verträgen, die die Migration als Menschenrecht behandeln, so dass sie sie fremdenfeindlichen Handlungen aussetzen, bis hin zu ihrer Instrumentalisierung als politisches Banner für ihre Regierungsprogramme, was wiederum die bereits bestehenden Ungleichheiten vertieft. Dies ist der Fall von Trinidad und Tobago, dessen Regierung Amnesty International in den letzten Tagen aufgefordert hat, die Abschiebung von venezolanischen Geflüchteten und Asylbewerber\*innen zu stoppen, da diese nach internationalem Recht nicht an Orte zurückgeschickt werden dürfen, an denen ihr Leben und ihre Unversehrtheit ernsthaft gefährdet sind.

Dies zeigt die schwerwiegende Verletzung der Grundrechte, die venezolanische Frauen in einem unsicheren und risikoreichen Migrationsumfeld erleiden, das sich angesichts des Panoramas der venezolanischen Krise, die keine Fortschritte oder Anzeichen einer Veränderung in einer Realität zeigt, die jeden Tag mehr Bürgerinnen und Bürger verschlingt und die menschliche Mobilität nicht als Alternative, sondern als Notwendigkeit vorantreibt, schrittweise verstärken wird. Daher ist es unerlässlich, dass die Aufnahmestaaten von Migrant\*innen ihre Verantwortung wahrnehmen, um das Wohlergehen dieser Menschen zu gewährleisten, insbesondere der Frauen, die aufgrund ihres Geschlechts größeren Benachteiligungen ausgesetzt sind, die sie daran hindern, ein Leben ohne Gewalt zu führen, wie es der Ausschuss zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) fordert; umso mehr, wenn sie dazu neigen, aufgrund von Armut zu migrieren, d. h. weil sie nicht in den Genuss von Möglichkeiten kommen, sich persönlich und als Familie zu entwickeln, da sie im Jahr 2020 mehr als 48,1 % der Migrant\*innen weltweit ausmachten.

In Anbetracht dessen besteht ein dringender Bedarf an politischen Maßnahmen zum wirksamen Schutz von Migrantinnen, was auch ein Vorrecht ist, das Teil der Millenniumsziele für nachhaltige Entwicklung ist, die eine geordnete, regelmäßige und sichere menschliche Mobilität fordern, die in hohem Maße vom Willen der Staaten abhängt.

Original in spanisch auf:

<https://www.amnistia.org/ve/blog/2023/08/24642/autoras-anagabriela-centeno-y-nataly-carvajal>